



MAGDALENA BERGER

BEYOND PEELING, 2021

Zwiebelschale, Nähgarn

120 x 65 x 50 cm

Das Objekt aus vernähten Zwiebelschalen präsentiert sich mit seinen bräunlichen, teils glänzenden Oberflächen, die durch einfallendes Licht von feinadriigen Strukturen unterbrochen werden. Nähte halten die fragilen Schalen zu einer abstrakten Form zusammen und setzen sich mit Haut und Hülle sowie deren Schutzfunktion und Abgrenzung auseinander.



ASTRID BERNHARD

EinSein, 2020

Papierschlauch, genäht, 23 m

Feinpapier und Nähseide

Video 04:28 min



EinSein ist ein parasitäres Prothesenvolumen für den nackten, menschlichen Körper und wird wie ein Handschuh angezogen. Körper und Papierschlauch gehen eine Symbiose ein. Der Körper und seine Papierprothese verschmelzen durch ein ineinander Winden, miteinander Verknäueln und in sich Verdrehen zu einer metamorphen Einheit.



DEBORAH HAZLER

Cunt'scape, 2020

Textiles Objekt, genäht, recycelte Stoffe, Stoffabfall und Biobaumwolle

250 x 350 x 145 cm

200 Vulven werden zu einem Umhang – einer Landschaft. Die Vielfalt und die Menge der Vulven demonstrieren eine symbolhafte Möglichkeit abseits der patriarchalen Machtssysteme. Sie steht für Wärme, Lust, Kraft, Geborgenheit, Großzügigkeit, Widerspenstigkeit, Emotionalität und Ungehorsam.

Stoffreste/ Altkleider wurden gespendet von Nanina Kotlowski, Christiane Sbaschnig, Michaela Schmidlechner, Anat Stainberg und der Nähabteilung der Kunstuniversität Linz.



ELLA HUBER

DERMA, 2020

Latex, Polyamid

100 x 50 x 30 cm

Das Projekt *DERMA* befasst sich mit jenen Stellen unserer Hülle, die aus gesellschaftlicher Sicht nicht unbedingt dem Schönheitsideal entsprechen, ohne die der menschliche Körper jedoch unvollständig, glatt und eintönig wäre.



ELLA HUBER

RAMSCHKASTL, 2021

Mixed Media

50 x 100 x 50 cm

Der künstlerische Prozess war im Rahmen des installativen Projekts *RAMSCHKASTL* in einen kognitiv-emotionalen und einen praktischen Teil gegliedert. Die Idee war es, einen unberührten Raum zu schaffen, in dem sich kreative und persönliche Entwicklungen widerspiegeln.

Eine intensive, teils unangenehme Konfrontation mit Zukünftigem und Vergangenen. Eine Widerspiegelung meiner Person und ihrer verschiedenen Entwicklungsstadien, basierend auf Erlebtem und der Materialität, die meinen Platz in einer konsumorientierten Gesellschaft definiert.



LUKAS KUHL

Organ-ismus, 2021

PVC Schlauch, Wolle, Baumwolle, Nylon, PLA,

Papier, Ziegenhaarpinsel

120 x 120 x 200 cm

Dem Objekt wird Energie zugeführt. Rote Farbe pulsiert durch die Gefäße, belebt die Organe, es erwacht. Ein unsichtbarer Prozess wird sichtbar gemacht, Wege zeichnen sich ab. Angetrieben durch die Energie des Künstlers, mit Hilfe einer Pumpe, schafft es ein Werk auf einem Blatt Papier - losgelöst, aber abhängig. Die Organe, austauschbar wie Module einer Maschine, arbeiten im Einklang, bilden ein Verbindungsnetz – zerstreuen die Farbe und Streben nach einem gemeinsamen Ziel.



TAMALI KURKA

(b)einerlei, 2021

Acryl auf Leinwand, Textil genäht, gestickt
112 x 23 cm



MIRIJAM MATTHIAS

IN DER SCHWEBE, 2020

roher Stahl (gerostet)
25 x 25 x 25 cm

Labiles Gleichgewicht.
Starke Erschütterung lässt mich Zittern.
Zu starke Bewegung bringt mich zum Fall.
Weltweite Krisen lassen alles Zittern, der Zusammenfall droht. Es ist in der Schweben, ob das Gleichgewicht gehalten werden kann.



ELISABETH MAURER

Abtauchen, 2020/2021

Textil genäht, gestickt
200 x 200 cm

„Fällst du auf mich herunter, in mich oder auf mich herein. Ich seh dich von unten an, du bist Substanz im weißen Nichts des Gegenlichts.“ Kat Brand

Der Blick richtet sich vom Grund des Wassers nach oben bis hin zur Sonne. Schwimmend, schwebend darin zwei Körper, die abtauchen oder eintauchen.



MELANIE MOSER

Körperabstraktionen, 2020

zweiteilige Serie von Cyanotypien auf Textil
je 100 x 140 cm

Fotografie wird meist in Verbindung mit "Wirklichkeit" gebracht, als Abdruck oder Spur des Realen. Oft scheint sie unmittelbar und endgültig. Cyanotypie bietet die Möglichkeit diesen Abdruck zu verformen. So befreien sich menschliche Körper als Fotogramme von ihren Zuschreibungen. Sie sind so weit abstrahiert, dass nichts mehr auf ihre individuellen Geschichten, auf ihre Hautfarbe oder ihr Geschlecht hindeutet.



FRANZISKA PRUCKNER

McChic, 2021

Hose und Jacke, je 40 x 100 cm und
Accessoires (Handtasche, Maske)
Papier, Garn, Kleber

In *McChic* wird nutzlos gewordenen Verpackungsmaterial eine neue Bedeutung zugesprochen. Fettbefleckte Papiertüten des Fast Food – Konzerns McDonalds wurden zeitaufwendig in ein beinahe untragbares Outfit transformiert. Die Fragilität der Arbeit macht das Tragen an sich zu einem performativen Akt. In weiterer Ausführung wurde das Outfit in einer Filiale von McDonalds getragen und so der „Müll“ zurück zum Abstammungsort gebracht – in einem wertvolleren Zustand als zuvor.



MICHELLE TILL

Ihr Besuch ist nicht ein physisches Bedürfnis ...,
2021

Fineliner auf Papier, Textilfaden
59 x 43 cm



LYDIA WALDHÖR

Das verdrängte Fleisch, 2021

vierteilige Fotoserie
je 80 x 60 cm

Es kann immer
Schöner, besser, glatter, straffer
Hier ein bisschen mehr
Dort doch lieber weniger

Dafür wird es
Eingebunden, geschnürt und verformt
Trainiert, rasiert und stramm gehalten
Um doch zu genügen

**Öffnungszeiten: Mi 02.06., Fr 04.06., Sa 05.06., Mo 07.06. – Do 10.06.2021, jeweils 14:00-18:00, Eröffnung: MI 02.06.2021, 18:00
RAUMSCHIFF, Pfarrplatz 18, 4020 Linz**